Wabern, 13. September 1933

Liebe Nelly!

Der Brief von Markus erforderte sofortige Beantwortung und nun möchte ich ihn doch nicht ohne einen Gruss auch an dich abgehen lassen. Während ihr schon wieder ganz in der merkwürdigen Luft des heutigen Deutschland untergetaucht sind, darf ich mich nun noch des schweizerischen Friedens und speziell des Wohlseins in diesem Häuslein erfreuen. Meine nächste kleine Sorge ist der Vortrag für Meibingen und dann die Münchener Konferenz mit Lempp, Georg Herz, Eduard, Rudi wegen "Zwischen den Zeiten". Gestern ist hier Heiner für ein paar Tage eingetroffen. Morgen sollte Peter folgen, aber nun scheint es ihm sein Zustand noch nicht zu erlauben. Er hat gestern gepredigt und offenbar war das doch noch zu viel für ihn. Ein Brief von Lollo der soeben auch eintraf, berichtet, dass Hansjoggeli sehr vergnügt, wenn auch nicht ohne Heimweh nach dem Bergli sei. Er habe sich in Weiler bei Lollo's Bruder (bei dem sie zwischen Lindau und München halt machten) mit einem Infanteriehelm bekleidet schlafen gelgt. Die ärztliche Untersuchung steht bevor. Man kann also nach jener Hinsicht unbesorgt sein. Mein Ritt im Baselbiet ist in der Tat sehr schön gewesen und ich möchte das andere Jahre wieder machen. Aber wer weiss was Alles dazwischen kommen kann! Hächler hat dann am folgenden Tag Lukas Christ und mich in seinem Auto hieher gebracht und beide blieben zum Mittagessen. Wir hatten eine wunderbare Aussicht vom Weissenstein auf die ganze Alpenkette. Auch heute morgen auf dem Gurten, den ich mit Heiner bestiegen habe, war es sehr schön. Aber der Gedanke an Deutschland ist hinter Allem wie eine schwarze Wolkenwand. Die Briefe von dort sind alle so besorgniserregend. Gut, dass sich dazwischen immer wieder ein unbesorgter Engländer oder Amerikaner mit irgend einem neutralen Zuruf meldet. Ich habe sehr viel unerledigte Korrespondenz um mich her und sehe nicht wie ich damit durchkommen soll ohne die für Mapaso nötige Gemütlichkeit zu stören. Wie gut, dass du dich trotz der bedrückenden letzten Wochen gesundheitlich leidlich erholt fühlen darfst. Was ihr an Ausflügen u. dgl. bei diesem schönen Herbstwetter noch machen könnt und mögt, das tut doch ja und ohne allzu ängstliche Rücksichten finanzieller Art. Ich habe eben wieder an der 7. Auflage meiner Broschüre (es müssen jetzt im Ganzen etwa 20000 Exemplare sein) 400 Mark verdient. Der Winter wird ja voraussichtlich an Aufregungen nicht ärmer werden als es der Sommer war und da lohnt es sich wohl, vorher noch gründlich Atem zu schöpfen. Elberfeld habe ich nun endgiltig abgesagt, um mich bis zum Anfang des Semesters ganz an meine Vorbereitungen etc halten zu können. Dagegen habe ich für das Jahr 1936 (!) eine solenne Einladung zu sechs Vorträgen in Newyork und andern amerikanischen Universitäten erhalten, die ich vorläufig annehmen werde. Es ist schon geplant, dass Rudi mich begleiten will und dass wir dann über Japan zurückkehren werden!!! Man muss sich doch zwischenhin auch einmal auf etwas Phantastisches freuen dürfen. Mama lässt dich noch besonders grüssen. Meine Grüsse an die Kinder stehen schon in dem Brief an Markus.

Es grüsst dich herzlich

Dein

KBA 9233.240

Eabern bei Bern, Bellevuestrasse 152
18. September 1933

Lieber Markus!

Dein Brief klingt so beunruhigt und beunruhigend, dass ich ihn sofort beantworten will. Ich habe soeben ein Telefongespräch mit Prof. Haller, dem Präsidenten der hiesigen theologischen Prüfungskommission gehabt, von dem ich erfahren habe, dass das deutsche Maturitätsexamen mit Ausnahme für das Fach der Medizin sehr wohl auch in der Schweiz Gültigkeit habe. Von dieser Seite spricht also nichts dagegen, dass du die Schule in Bonn beendigt. Andererseits war ich zufällig gerade gestern mit dem jetzigen Direktor des freien Gymnasiums zusammen und hörte beiläufig, dass die hiesige Maturitätsprüfung... letzte Woche abgeschlossen worden sei. Damit dürfte es also zu spät sein, denn in Basel ist die Maturität wie in Deutschland im Frühjahr und in Zürich m.W. auch. Auch dieser Umstand weist also zunächst auf ein Verharren in Bonn hin. Solange es eber geht bzw. solange es nicht erwiesen ist, dass du dort bedroht bist. Ich möchte vorläufig vor allem dazu raten, dass du dich dort darüber zu informieren suchst - ev. durch eine offene Aussprache mit eurem Rektor - wie es mit der Ernsthaftigkeit dieser Bedrohung steht. Ist sie eine ausgemachte Tatsache, dann kann und muss man weiter überlegen. Die in Auge zu fassende Massregel würde dann wohl einfach daran bestehen, dass du den Winter in Basel zubringst, um mit der obersten Klasse des dortigen Gymnasiums durchs Ziel zu gehen.

Ich verstehe den grossen Deutschlandschreck, der dich offenbar erfasst hat, in allen Teilen sehr wohl. Es kann ja auch für mich jeden Augenblick so weit kommen, dass das Mass (gegenseitig!) voll ist und dass wir alle miteinander den dortigen Staub von den Füessen zu schüttele konkret aufgerufen sind. Aber noch ist es nicht so weit. Ich möchte bei allem Entsetzen, das mich, wie du weisst angesichts der ganzen Entwicklungen auch erfüllt, dem preussischen Staat und der preussischen Kirche, die mir einmal das Vertrauen geschenkt haben, mich in diese Stelle zu setzen, die Treue, wenn es irgend geht, solange halten, bis man sie eben von der Gegenseite aus aufkündigt. Und entsprechend steht es doch wohl mutatis mutandis auch für dich. Du hast es noch vor einem halben Jahr mit Recht sehr lebhaft empfunden, wie nötig und auch verheissungsvoll es sei, als ernsthafter Theologe gerade in Deutschland sich einzusetzen. Bevor da ein Veto durch die ja gegenwärtig in Deutschland wirklich jeden Augenblick und in jeder Hinsicht zu befürchtende "höhere Gewalt" eintritt, würde ich mich an deiner Stelle nicht zu rasch und jedenfalls nicht aus Ressentiment gegen die z.Z. herrschende dicke Luft davon abbringen lassen. Muss es dann sein, dann ziehst du deine Strasse fröhlich und hast dir nichts vorzuwerfen.

Abwarten! Pulver trocken halten! "Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!"

Wenn man durchaus von dir haben will, dass du schiessen lernst, dann lerne es eben. Ich habe es in deinem Alter längst gekonnt. Aber geh behutsam um mit der Waffe "denn es könnte geladen sein"!

Mit den herzlichsten Grüessen auch von Grossmutter (die sich sowohl über euren Besuch wie über eure Briefe sehr gefreut hat!) und an Schwester und Brüder.

Dein dich liebender